

Bosse, Stefanie; Cornelius, Christina; Spörer, Nadine
Praktikumsbeobachtungen von Lehramtsstudierenden zu pädagogischen Beziehungen und ihre Kompetenz, (verletzendes) Lehrkraftverhalten professionell zu thematisieren

Hoya, Fabian [Hrsg.]; Frick, Eva [Hrsg.]; Pichler, Silvia [Hrsg.]; Frey, Anne [Hrsg.]: Bildung ohne Grenzen denken. Visionen der Grundschulbildung im europäischen Raum. Bad Heilbrunn : Verlag Julius Klinkhardt 2026, S. 121-126. - (Jahrbuch Grundschulforschung; 30)



Quellenangabe/ Reference:

Bosse, Stefanie; Cornelius, Christina; Spörer, Nadine: Praktikumsbeobachtungen von Lehramtsstudierenden zu pädagogischen Beziehungen und ihre Kompetenz, (verletzendes) Lehrkraftverhalten professionell zu thematisieren - In: Hoya, Fabian [Hrsg.]; Frick, Eva [Hrsg.]; Pichler, Silvia [Hrsg.]; Frey, Anne [Hrsg.]: Bildung ohne Grenzen denken. Visionen der Grundschulbildung im europäischen Raum. Bad Heilbrunn : Verlag Julius Klinkhardt 2026, S. 121-126 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-362525 - DOI: 10.25656/01:36252; 10.35468/6250-14

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-362525>

<https://doi.org/10.25656/01:36252>

in Kooperation mit / in cooperation with:



<http://www.klinkhardt.de>

Nutzungsbedingungen

Dieses Dokument steht unter folgender Creative Commons-Lizenz: <http://creativecommons.org/licenses/by-nd/4.0/deed.de> - Sie dürfen das Werk bzw. den Inhalt vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen, solange Sie den Namen des Autors/Rechteinhabers in der von ihm festgelegten Weise nennen und das Werk bzw. diesen Inhalt nicht bearbeiten, abwandeln oder in anderer Weise verändern.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

This document is published under following Creative Commons-License: <http://creativecommons.org/licenses/by-nd/4.0/deed.en> - You may copy, distribute and transmit, adapt or exhibit the work in the public as long as you attribute the work in the manner specified by the author or licensor. You are not allowed to alter or transform this work or its contents at all.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.



Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Mitglied der:


Leibniz-Gemeinschaft

Stefanie Bosse, Christina Cornelius und Nadine Spörer

Praktikumsbeobachtungen von Lehramtsstudierenden zu pädagogischen Beziehungen und ihre Kompetenz, (verletzendes) Lehrkraftverhalten professionell zu thematisieren

Abstract

Die Studie betrachtet die Kompetenz von Lehramtsstudierenden, berufsrelevante Themen, Beobachtungen von pädagogischen Beziehungen sowie zu verletzendem Lehrkraftverhalten im Praktikum mit Lehrkräften zu besprechen. Wenngleich Studierende erkennen, dass sich verletzendes Lehrkraftverhalten negativ auf pädagogische Beziehungen auswirkt, führt die Expert*innen-Noviz*innen-Hierarchie dazu, dass sich die Studierenden Gespräche mit den beobachteten Lehrkräften weniger zutrauen. In dieser Studie wurden daher $N = 42$ Studierende der Primarstufe vor und nach ihrem ersten Schulpraktikum befragt, inwiefern sie sich trauen, ebensolche Gespräche zu führen. Als Interventionsmaßnahme fand eine praktikumsbegleitende Lehrveranstaltung mit Inputphasen und Gesprächsübungen statt. Die Ergebnisse zeigten zwar einen Anstieg in der Gesprächsbereitschaft der Studierenden im Hinblick auf zukünftige Praxisphasen, verdeutlichten jedoch, dass diese Kompetenz während des ersten Praktikums noch wenig ausgeprägt ist. Daraus ergibt sich die Forderung, in der universitären Ausbildung stärker auf diese Kompetenzentwicklung einzuwirken.

Keywords: Praxisphasen, Lehramtsstudierende, Pädagogische Beziehungen

1 Theoretischer und empirischer Hintergrund

Mit dem Beginn des Studiums entwickeln angehende Lehrkräfte ihre professionellen Handlungskompetenzen (Baumert & Kunter, 2011), unterstützt auch durch praktische Lerngelegenheiten (KMK, 2004; SWK, 2023). Die ersten Praxisphasen helfen, die Berufsanforderungen einzuschätzen und Erfahrungen zu pädagogisch-didaktischen Unterrichtsgestaltungen zu sammeln. In dieser Zeit ist die wahrgenommene Hierarchie der Studierenden als Noviz*innen gegenüber den Lehrkräften als Expert*innen besonders ausgeprägt (Arnold et al., 2010). Der Fokus früher begleiteter Praxisphasen liegt folglich vor allem auf der Beobachtung der

Lehrkräfte, wie diese den Unterricht organisieren und pädagogische Beziehungen gestalten. Pädagogische Beziehungen werden sichtbar in Interaktionen zwischen Lehrkraft und Schüler*innen. Sie gelten als Basis für gelingende Lehr-Lern-Prozesse, für das Wohlbefinden und die psychische Gesundheit von Lehrenden und Lernenden (Helsper & Hummrich, 2009; Scherzinger & Wettstein, 2022). Gleichwohl besteht eine Asymmetrie in der Beziehung zwischen Lehrkräften und Lernenden. Hinzu kommt bei den Lehrkräften ein Spannungsfeld zwischen ihrer Zuwendung zu den Lernenden und ihrer Distanzierungsfähigkeit (Böhle et al., 2012). Wenngleich die Distanzierungsfähigkeit eine für die Lehrkräftegesundheit notwendige Kompetenz darstellt, kann sie dazu führen, dass sich Lehrkräfte unangemessen gegenüber den Lernenden verhalten, zum Beispiel um ihre eigenen Zeitressourcen zu schonen.

Die empirische Studienlage zur Qualität von pädagogischen Beziehungen ist eher spärlich. Ältere Studien beschreiben verletzendes Lehrkraftverhalten als Tabuthema, das dennoch häufig vorkommt (Krumm, 2003; Krumm & Eckstein, 2002). Dies bestätigt die INTAKT-Studie von Prengel et al. (2016). Aus dieser Studie konnten zudem zahlreiche Formen der Anerkennung und Verletzung von Lehrkräften ermittelt werden (Prengel et al., 2016; Tellisch, 2015). Unter der Prämisse, dass sich einige Lehrkräfte absichtlich fehlverhalten (Piezunka, 2023), kann auch von teacher-bullying gesprochen werden, das laut dem Review von Gusfre et al. (2022) überwiegend vor der gesamten Klasse stattfindet.

2 Ableitung des Forschungsinteresses

Es ist davon auszugehen, dass auch Studierende anerkennendes und verletzendes Lehrkraftverhalten im Praktikum beobachten. Gerade am Studienanfang fällt es ihnen schwer, die Beobachtungen mit den Lehrkräften zu besprechen, insbesondere dann, wenn sie Lernende beschämen, bloßstellen oder anderweitig problematisch behandeln. Obwohl den Studierenden Formen von Anerkennung und Verletzung bewusst sind, ist zu vermuten, dass sie aufgrund der Hierarchieunterschiede zur beobachteten Lehrkraft ein Gespräch eher vermeiden. Da bislang keine Studien dazu bekannt sind, ob Studierende ihre (verletzenden) Beobachtungen mit den Lehrkräften besprechen und wie diese Kompetenz gefördert werden kann, ergeben sich folgende Fragestellungen: (1) Welche Formen der Anerkennung und Verletzung beobachten die Studierenden? (2) Inwiefern kann eine seminaristische Intervention Studierende dazu ermutigen, (verletzende) Praktikumsbeobachtungen bei Lehrkräften anzusprechen?

3 Methode

Zur Beantwortung der Fragestellungen wurden $N = 42$ Lehramtsstudierende des Studiengangs Primarstufe an der Universität Potsdam vor (t_1) und nach (t_2) ihrem ersten Schulpraktikum befragt. Die Studierenden waren $M = 20.83$ ($SD = 3.07$) Jahre alt, größtenteils im 2. Fachsemester ihres Bachelorstudiums und 76 % waren

weiblich. Der neu entwickelte Fragebogen listete zu t1 Aspekte zu allgemeinen Bereichen des Lehrkraftberufs (z.B. „Umgang mit Eltern“) und zu verletzenden Handlungsweisen (z.B. „wenn die Lehrkraft ein weinendes Kind nicht tröstet“) auf, bei denen die Studierenden auf einer 10-stufigen Skala eingeschätzt haben, ob sie sich zutrauen würden, dies bei den Lehrkräften anzusprechen. In der Befragung zu t2 wurden dieselben Items in Bezug auf zukünftige Praktika eingesetzt. Unterschiede sollten über t-Tests ermittelt werden. Zusätzlich wurde erfragt, ob die Studierenden verschiedene Formen der Anerkennung (z.B. „erbrachte Leistungen positiv kommentiert“) und Verletzung (z.B. „ein Kind bloßgestellt“) beobachtet und bei ihren Lehrkräften angesprochen haben.

Zwischen den Befragungen fand ein Praktikum statt, das zehn Hospitationstage (immer mittwochs) an einer Brandenburger Grundschule umfasste. Außerdem wurde das Praktikum durch eine Lehrveranstaltung begleitet. Jeweils zu Beginn einer Seminarsitzung fand ein „Praktikumstalk“, zunächst in einer kleinen Gruppe und danach im Plenum statt, bei dem über Themen des jeweiligen zurückliegenden Praktikumstages gesprochen wurde. Ergänzend gab es eine eigene Sitzung zum Thema pädagogische Beziehungen. Zentraler Bestandteil waren die Reckahner Reflexionen zur Ethik pädagogischer Beziehungen. Hierbei handelt es sich um zehn Leitlinien für pädagogisch tätige Erwachsene, die als professionelle Selbstverpflichtung zur Reflexion des eigenen Handelns anregen sollen (Deutsches Institut für Menschenrechte et al., 2017). In einer weiteren Seminarsitzung wurde besprochen, wie ein schwieriges Gespräch mit einer Lehrkraft ablaufen könnte. Ein Informationsflyer „Wie kommuniziere ich meine Erfahrungen?“ ergänzte die vorab genannten Interventionsmaßnahmen.

4 Ergebnisse

Die erste Fragestellung betraf verschiedene Formen der Anerkennung und Verletzung, die die Studierenden im Praktikum beobachtet haben. Es wurden zahlreiche anerkennende Verhaltensweisen beobachtet. Die häufigsten Formen, die von mehr als 92 % der Studierenden beobachtet wurden, bezogen sich darauf, dass die Lehrkräfte sich fürsorglich gegenüber den Kindern verhalten, diese positiv angesprochen, den Kindern zugehört und ihre Sorgen ernst genommen, erbrachte Leistungen positiv kommentiert sowie den Kindern sinnvolle Grenzen gesetzt haben. Ca. ein Drittel der Studierenden hat diese Beobachtungen bei den Lehrkräften tatsächlich angesprochen. Verletzende Verhaltensweisen wurden selten beobachtet (ca. 10 %). So haben Lehrkräfte erbrachte Leistungen oder Verhalten von Kindern verletzend kritisiert, ein Kind über einen längeren Zeitraum ignoriert oder dritten Personen gegenüber in Anwesenheit eines Kindes negativ über dieses gesprochen. In den meisten Fällen wurden die verletzenden Beobachtungen gar nicht mit der Lehrkraft besprochen. Zwei Ausnahmen bildeten Situationen, in denen Kinder angeschrien oder beleidigt wurden sowie ein weinendes Kind nicht getröstet wurde. Dies wurde jeweils von 7 % der Studierenden angesprochen.

Die zweite Fragestellung überprüfte, inwiefern die Studierenden bereit wären, verschiedene Aspekte bei den Lehrkräften anzusprechen. Die Ergebnisse zeigten signifikante Mittelwertzuwächse auf nahezu allen Items (s. Tab. 1). Der Mut für zukünftige Praxisphasen (verletzendes) Lehrkraftverhalten anzusprechen, ist durch die intervenierenden Maßnahmen angestiegen. Die Effektstärken (d) fielen durchgehend hoch aus, sodass die Zuwächse auch praktisch bedeutsam waren.

Tab. 1: Mittelwertveränderungen im Verlaufe des Praktikums

Würden Sie sich trauen mit der Lehrkraft über folgende Dinge zu sprechen?	M_{t1} (SD)	M_{t2} (SD)	t	p	$ d $
Persönliche Entwicklungsmöglichkeiten im Beruf	8.29 (1.57)	9.14 (1.07)	-3.77	<.001	.58
Umgang mit Eltern	8.03 (1.48)	9.18 (1.01)	-3.22	.001	.51
Umgang mit Belastungen	7.56 (1.75)	8.68 (1.47)	-4.12	<.001	.66
Stimmung im Kollegium	6.22 (2.37)	8.02 (1.74)	-4.86	<.001	.76
..., wenn die Lehrkraft eine innovative Unterrichtsmethode verwendet.	8.38 (1.71)	8.95 (1.55)	-2.68	.005	.41
..., wenn die Lehrkraft eine langweilige Unterrichtsmethode verwendet.	4.76 (1.88)	5.66 (2.08)	-2.39	.011	.37
..., wenn die Lehrkraft Noten / Bewertungen öffentlich anspricht.	5.71 (1.98)	6.32 (2.16)	-1.65	.053	.26
..., wenn die Lehrkraft ein Kind im Unterricht bloßstellt.	6.45 (2.27)	7.24 (2.20)	-2.12	.020	.33
..., wenn die Lehrkraft ein weinendes Kind nicht tröstet.	6.30 (2.26)	7.40 (1.95)	-2.81	.004	.44
..., wenn die Lehrkraft ein Kind rassistisch beleidigt.	8.02 (2.42)	8.48 (2.00)	-1.35	.092	.21

Anmerkungen: Antwortskala 1 (gar nicht) bis 10 (auf jeden Fall).

5 Diskussion

Die vorliegende Untersuchung zeigt, dass es gelingen kann, Studierende für zukünftige Praxisphasen zu ermutigen, Gespräche mit Lehrkräften zu führen, auch wenn sich diese auf verletzendes Lehrkraftverhalten beziehen. Die Interventionsmaßnahmen in Form der semesterbegleitenden Lehrveranstaltung, der regelmä-

ßigen Praktikumsstalks, des Inputs zur Gestaltung pädagogischer Beziehungen und zu den Reckahner Reflexionen (Deutsches Institut für Menschenrechte et al., 2017) sowie des Übens schwieriger Gespräche können als Auslöser vermutet werden. Ein Befund, der sich nicht in den Daten zeigt, jedoch in den Gesprächen in der Lehrveranstaltung wiederholt auftrat, war das Hierarchiedenken der Noviz*innen und die (noch) bestehende Scheu, kritische Aspekte mit bereits im Beruf etablierten Lehrkräften zu besprechen.

Limitierend muss angemerkt werden, dass die Stichprobe klein und aufgrund der Einschränkung auf die Primarstufe und auf Brandenburg zu einer eingeschränkten Repräsentativität führt. Es handelt sich außerdem nicht um eine standardisierte Intervention und es fehlt eine Kontrollgruppe. Die Daten sind zudem ausschließlich quantitativ. Dennoch ergibt sich aus der Studie eine Forderung an die universitäre Ausbildung, Lehramtsstudierende für gelingende pädagogische Beziehungen zu sensibilisieren und damit Verletzungen und Beschämungen im Schulalltag zu verhindern. Die Arbeit an konkreten Situationen und Beispielen aus Praxisphasen ist dabei gewinnbringend für die professionelle Entwicklung der Lehramtsstudierenden.

Literatur

- Arnold, K. H., Hascher, T., Messner, R., Niggli, A., Patry, J. L. & Rahm, S. (Hrsg.). (2010). *Empowerment durch Schulpraktika. Perspektiven wechseln in der Lehrerbildung*. Klinkhardt.
- Baumert, J. & Kunter, M. (2011). Das Kompetenzmodell von COACTIV. In M. Kunter, J. Baumert, W. Blum & M. Neubrand (Hrsg.), *Professionelle Kompetenz von Lehrkräften. Ergebnisse des Forschungsprogramms COACTIV* (S. 29–53). Waxmann.
- Böhle, A., Grosse, M., Schrödter, M. & van den Berg, W. (2012). Beziehungsarbeit unter den Bedingungen von Freiwilligkeit und Zwang. *Soziale Passagen*, 4(2), 183–202. <https://doi.org/10.1007/s12592-012-0117-z>
- Deutsches Institut für Menschenrechte, Deutsches Jugendinstitut e.V., MenschenRechtsZentrum an der Universität Potsdam & Rochow-Museum und Akademie für bildungsgeschichtliche und zeitdiagnostische Forschung e.V. an der Universität Potsdam (Hrsg.). (2017). *Reckahner Reflexionen zur Ethik pädagogischer Beziehungen*: Rochow-Edition. http://www.institut-fuer-menschenrechte.de/fileadmin/user_upload/PDF-Dateien/Reckahner_Reflexionen/Broschue-re_Reckahner_Reflexionen.pdf
- Gusfre, K. S., Støen, J. & Fandrem, H. (2022). Bullying by Teachers Towards Students - a Scoping Review. *International Journal of Bullying Prevention*, 5(4), 331–347. <https://doi.org/10.1007/s42380-022-00131-z>
- Helsper, W. & Hummrich, M. (2009). Lehrer-Schüler-Beziehung. In K. Lenz & F. Nestmann (Hrsg.), *Handbuch persönliche Beziehungen* (S. 605–630). Juventa.
- Krumm, V. & Eckstein, K. (2002). Geht es Ihnen gut oder haben Sie noch Kinder in der Schule? Befunde aus einer Untersuchung über Lehrerverhalten, das Schüler und manche Eltern krank macht. *Salzburger Beiträge zur Erziehungswissenschaft*, 6(2), 21–39. <https://doi.org/10.25656/01:27477>
- Krumm, V. (2003). Wie Lehrer Schüler disziplinieren. Ein Beitrag zur „Schwarzen Pädagogik“. *Pädagogik*, 55(12), 30–34.
- Kultusministerkonferenz (KMK) (2004). *Standards für die Lehrerbildung: Bildungswissenschaften. Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 16.12.2004 i. d. F. vom 16.05.2019*, Ständige Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland. https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2004/2004_12_16-Standards-Lehrerbildung-Bildungswissenschaften.pdf

- Piezunka, A. (2023). Seelische Verletzungen in der Gestaltung pädagogischer Beziehungen. In N. Leonhardt, A. Goldbach, L. Staib & S. Schuppener (Hrsg.), *Macht in der Schule. Wissen - Sichtweisen - Erfahrungen. Texte in Leichter Sprache, Einfacher Sprache und Fachsprache* (S. 218–230). Klinkhardt. <https://doi.org/10.25656/01:26161>
- Prenzel, A., Tellisch, C., Wohne, A. & Zapf, A. (2016). Lehrforschungsprojekte zur Qualität pädagogischer Beziehungen. *Beiträge zur Lehrerinnen- und Lehrerbildung*, 34(2), 150–157. <https://doi.org/10.36950/bzl.34.2.2016.9503>
- Scherzinger, M. & Wettstein, A. (2022). *Beziehungen in der Schule gestalten. Für ein gelingendes Miteinander*. Kohlhammer. <https://doi.org/10.17433/978-3-17-037971-8>
- Ständige Wissenschaftliche Kommission der Kultusministerkonferenz (SWK) (2023). *Lehrkräftegewinnung und Lehrkräftebildung für einen hochwertigen Unterricht. Gutachten der Ständigen Wissenschaftlichen Kommission der Kultusministerkonferenz*. <https://doi.org/10.25656/01:28059>
- Tellisch, C. (2015). *Lehrer-Schüler-Interaktionen im Musikunterricht als Beitrag zur Menschenrechtsbildung*. Budrich.

Autorinnen

Bosse, Stefanie, Dr.

ORCID: 0000-0003-4973-3574

Universität Potsdam, Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Arbeitsbereich
Psychologische Grundschulpädagogik

Arbeits- und Forschungsschwerpunkte: Umsetzung inklusiver Bildung in der
Grundschule, Soziale Kompetenzen von Grundschüler*innen, Gestaltung
pädagogischer Beziehungen
stefanie.bosse@uni-potsdam.de

Cornelius, Christina

ORCID: 0009-0005-4287-4878

Universität Potsdam, Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Arbeitsbereich Grund-
schulpädagogik und Lehr-Lern-Forschung

Arbeits- und Forschungsschwerpunkte: Growth Mindset, Selbstkonzept und
Interesse als motivationale Merkmale im Lernprozess; Schulische und elterliche
Förderung motivationaler Merkmale
christina.cornelius@uni-potsdam.de

Spörer, Nadine, Prof. Dr.

ORCID: 0000-0001-8840-9377

Universität Potsdam, Professorin für Psychologische Grundschulpädagogik

Arbeits- und Forschungsschwerpunkte: Effekte inklusiven Grundschulunterrichts;
Soziale Partizipation von Grundschulkindern; Formen und Auswirkungen von
Lehrkräftekooperation
nadine.spoerer@uni-potsdam.de